

Inhaltsangabe

Der Greiner und der Tobner haben einen riesigen Streit miteinander und zu allem Ärger schuldet der Greiner dem Tobner 120.000,-- die der Tobner nun sofort zurückverlangt und der Greiner im Augenblick nicht in der Lage ist, so einen Haufen Geld aufzutreiben. Der Tobner droht mit Versteigerung des Hofes, oder eine Greiner-Tochter muß seinen Sohn, den Gustl, heiraten. Aber die beiden Greiner-Töchter haben etwas ganz anderes im Sinn: Und dem Gustl sein Herz schlägt auch wo anders hin. Was nun - - ? Wie aus so einer verzwickten Lage herauskommen?

Und wer hätte es gedacht, daß der "dumme" Wastl so einen gescheiterten Einfall haben könnte? Da waren doch im Sommer, zur Kirchweih, eine Menge Schweizer Touristen da, darunter auch eine Dame, um die sich der Tobner recht eifrig kümmerte, während seine Frau auf Kur fort war. Und dieses "eifrige kümmern" könnte doch Folgen gehabt haben? Meint der Wastl, Einige Tage später bekommt der Tobner einen Brief aus der Schweiz von einer gewissen "Josefa Hügli", die genau 120.000,-- Schweizegeld verlangt für die Folgen von diesem "eifrigen kümmern". Kurz darauf erscheinen sogar ihre beiden Neffen aus der Schweiz und fordern den Betrag ein. Der Tobner zahlt, damit seine Frau ja nichts erfährt! Und doch kommt ihm bei den beiden Neffen manches verdächtig vor. Aber er ist sich nicht ganz sicher, und der Hias und der Wastl, die die zwei Neffen spielten, sind sich auch nicht mehr ganz sicher, ob sie alles richtig gemacht haben? Überraschungen folgen Schlag auf Schlag, bis am Ende ein Lotteriegewinn die äußerst verzwickte Situation rettet und drei glückliche Paare dastehen! Und wo gehen die Hochzeitsreisen hin? - - Natürlich in die Schweiz!

Bei diesem Spiel kann eigentlich gar nichts daneben gehen!

Der Verlag